

Der Bote vom Niensthale.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

G m ü n d u n d W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Mittwoch und Samstag; kostet vierteljährl. 24 fr.; Inserationsgebühr die 3spaltige Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr. Bestellungen auf das Blatt können täglich gemacht werden.

Nro. 66.

Samstag den 3. Juni

1848.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, das Verbot des Schießens betreffend.

Es scheint unter dem Publikum die Meinung verbreitet zu sein, als ob durch die neueste Gesetzgebung das Schießen aus Feuerwaffen unbedingt erlaubt worden sei. Dieß ist aber keineswegs der Fall, vielmehr sagt das Gesetz über die Volksbewaffnung vom 1. April d. J. im Art. 7. ausdrücklich:

„Das Schießen aus Feuerwaffen und das Abbrennen von Feuerweifen ist untersagt:

- 1) innerhalb der Orte und in der unmittelbaren Nähe derselben;
- 2) auf Staats- und Nachbarschafts-Straßen und in der unmittelbaren Nähe derselben, sowie
- 3) an Sonn- und Festtagen während des Gottesdienstes.

Versehlungen gegen diese Bestimmungen sind mit Geldbuße bis zu 15 Gulden oder mit Gefängnißstrafe bis zu 4 Tagen abzurügen; auch kommt bei Rückfällen die Confiskation der gebrauchten Waffen dazu.“

Man versteht sich zu den Ortsvorstehern, daß sie dem mehr und mehr um sich greifenden Unfug des Schießens in und bei den Ortschaften kräftig entgegenzutreten und jeden Fall, in welchem gegen das Gesetz gehandelt wird, dem Oberamt schleunigst zur Anzeige bringen werden, um gegen die Schuldigen einschreiten zu können. — Dieß ist den Gemeinde-Angehörigen alsbald bekannt zu machen.

G m ü n d, 28. Mai 1848.

Königl. Oberamt. Liebherr.

R u d e r s b e r g,
Gerichtsbezirks Welzheim.
(Schulden-Liquidation.)
Ueber das Vermögen des
Jakob Strahlinger,
Schneiders zu Oberndorf,
Gemeindebezirks Welzheim,
ist der Gant rechtskräftig erkannt,
und zur Schulden-Liquidation Tag-
fahrt auf
Montag den 26. Jun d. J.
bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen, so-
wie überhaupt alle Personen, welche
Ansprüche an das vorhandene Ver-
mögen machen wollen, werden hie-
mit vorgeladen, bei dieser Verhand-
lung Nachmittags 2 Uhr auf dem
Rathhaus zu Rudersberg persönlich
oder durch gehörig Bevollmächtigte
zu erscheinen, oder wenn voraus-
sichtlich ihre Forderungen keinem
Anstand unterliegen, durch Ein-
reichung schriftlicher Reesse zu li-
quidiren, und die Dokumente, wor-

auf sich die Forderungen, sowie
die etwaigen Vorzugsrechte grün-
den, in der Urschrift vorzulegen.

Von denjenigen Gläubigern,
welche schriftlich liquidiren, wird im
Fall eines Vergleiches, sowie in
Hinsicht auf Genehmigung des
Verkaufes der Liegenschaften ange-
nommen, daß sie der Mehrzahl der
Gläubiger ihrer Kategorie beitreten.

Die nicht angezeigten Forderun-
gen werden in der nächsten Ge-
richtssitzung durch Präclustiv-Be-
scheid von der Masse ausgeschlossen.
Welzheim, 26. Mai 1848.

K. Oberamts-Gericht.
Hiller.

W e l z h e i m.
(Schulden-Liquidation.)
Ueber das Vermögen des
Johann Georg Vogel,
vormaligen Stadtaccisers
zu Welzheim,

ist der Gant rechtskräftig erkannt,

und zur Schulden-Liquidation Tag-
fahrt auf

Dienstag den 27. Juni d. J.
bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen,
sowie überhaupt alle Personen,
welche Ansprüche an das vorhan-
dene Vermögen machen wollen,
werden hiemit vorgeladen, bei die-
ser Verhandlung

Morgens 8 Uhr
auf dem Rathhaus zu Welzheim
persönlich, oder durch gehörig Be-
vollmächtigte zu erscheinen, oder
wenn voraussichtlich ihre Forde-
rungen keinem Anstand unterliegen,
durch Einreichung schriftlicher Re-
esse zu liquidiren, und die Docu-
mente, worauf sich die Forderun-
gen, sowie die etwaigen Vorzugs-
rechte gründen, in der Urschrift
vorzulegen.

Von denjenigen Gläubigern,
welche schriftlich liquidiren, wird
im Fall eines Vergleiches, so wie

in Hinsicht auf Genehmigung des Verkaufes der Liegenschaften angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten.

Die nicht angezeigten Forderungen werden in der nächsten Gerichtsitzung durch Präklusiv-Bescheid von der Masse ausgeschlossen.

Den 26. Mai 1848.

K. Oberamtsgericht.

Hiller.

W e l z h e i m.

(Gläubiger-Aufruf.)

Die etwaigen unbekanntem Gläubiger der in Gant gerathenen Ehefrau des

jüngst **Andreas Krautter**

vom Wüderwiesenhof,

Margaretha, geb. Krautter,

werden bei Vermeidung des Ausschlusses aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 15 Tagen

dahier anzumelden und nachzuweisen.

Den 27. Mai 1848.

K. Oberamts-Gericht.

Hiller.

G m ü n d.

(Abstreichs-Verhandlung.)

Ueber die Lieferung von

550 K Unschlitt-Lichtern und

150 K Brenn-Del,

welcher Quantitäten man im Laufe des Rechnungsjahrs 1848/49. benöthigt wird, findet am

Montag den 5. Juni,

Vormittags 10 Uhr,

eine nochmalige Abstreichs-Verhandlung statt, wobei sich die Aufordrslustige einzufinden wollen.

Den 31. Mai 1848.

Die Verwaltung des K. Schullehrer-Seminars.

G m ü n d.

(Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.)

Bei dem — am gestrigen Tage gemachten Verkaufs-Versuch mit den, in den Nummern 61. u. 62. dieses Blattes beschriebenen, in der Verlassenschafts-Masse der gestorbenen Ehefrau des

Judenmüller Seibold dahier, vorhandenen Güter-Stücken sind nicht solche Angebote gemacht worden, mit welchen die Erbs-Betheiligten sich zufrieden erklären können.

Auf deren Antrag findet daher am Montag den 5. Juni,

Nachmittags um 2 Uhr,

in der dahiesigen Gerichts-Notariats-Kanzlei ein wiederholter Verkauf unter dem Zugeständnis der Kaufschillings-Zahlung in mehrjährigen Jahrs-Zielern statt, welcher ausdrücklich als der letzte erklärt und hiebei nur insoweit die Genehmigung der Erbs-Interessenten sich vorbehalten wird, als die Kaufs-Angebote noch unter den waisengerichtlichen Anschlag gestellt werden sollten.

Zu dieser nochmaligen Verkaufs-Verhandlung wollen die Kaufs-Liebhaber sich präcis einzufinden.

Den 26. Mai 1848.

K. Gerichts-Notariat

und

Waisengericht.

G m ü n d.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in Nro. 33. 38. und 45. dieses Blattes näher beschriebenen Ipfser Durner'schen Realitäten werden hiemit zum dritten und letzten Male im Executionswege zum Verkaufe ausgeschrieben, und Tagfahrt zur Verhandlung auf

Samstag den 17. Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

festgesetzt, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 31. Mai 1848.

Stadt-Rath.

G m ü n d.

(Krautland- und Fahrniß-Verkauf.)

Aus der Gantmasse des Buchbinder Dipper dahier werden

Dienstag den 20. Juni,

Vormittags 9 Uhr,

folgende Gegenstände in dessen Wohnung in dem Bäcker Haag'schen Hause in der Schmidgasse im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht:

Krautland 36,4 Rthn. ob der Kreuzmühle, neben Johannes Kraus und Carl Leiber;

Fahrniß, als:

Leinwand, Schreinwerk, verschiedener Hausrath, Handwerks-Materialien, Bücher, Weibskleider und Geschirr.

Den 31. Mai 1848.

Stadt-Rath.

G m ü n d.

(Bekanntmachung.)

Auf dem Markt ist ein baumwollener Regenschirm stehen geblieben; — auch ist ein leinenes Sacktuch gefunden worden.

Wer sich als Eigenthümer dieser Gegenstände gehörig auszuweisen vermag, kann solche abholen bei dem

Am 31. Mai 1848.

Stadtschultheißen-Amt.

A. B. C. Forster.

G m ü n d.

(Holz-Verkauf.)

Am nächsten

Dienstag und Mittwoch

den 6. u. 7. Juni

verkauft die unterzeichnete Stelle im Walde Rechberger-Buch ein großes Quantum

buchenes Prügelholz und mehrere Tausend mitunter sehr schöne Wellen

gegen Baarzahlung, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden,

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem neuen Rizinghof.

Den 2. Juni 1848.

Stadt-Pflege.

G m ü n d.

(Holz-Verkauf.)

Am Freitag den 9. Juni verkauft die unterzeichnete Stelle im Höfleswald

ca. 400 Klafter tannene Scheiter und Prügelholz

gegen baar Geld.

Zusammenkunft

Morgens 8 Uhr

beim Becherlehen.

Den 2. Juni 1848.

Stadt-Pflege.

S p r a i t b a c h,

D. A. Gmünd.

(Guts-Verkauf.)

Das von der Kirchen- und Schulpfleg Gmünd aus dem Gant des Johann Georg Grau, Bauren in Spraitbach, angekaufte Gut, bestehend in:

einem zweifloßigten Wohnhaus sammt Scheuer, Stallung und gewölbtem Keller unter Einem Dach,

$\frac{1}{2}$ Morgen 6,6 Ruthen Gras- und Baumgarten beim Haus,

36,7 Rthn. Krautgarten,

$\frac{9}{8}$ Morg. 38,0 Rthn. Acker,

größtentheils mit Roggen, Dinkel und Haber angeblümt,

6¹/₈ Morg. 38,9 Athn. Wiesen und
5¹/₈ Morgen 18,4 Ruthen
Waldung,
sollte wieder verkauft werden.

Hiezu ist Tagfahrt auf
Samstag den 10. Juni d. J.
anberaumt, wozu die Liebhaber
mit dem Bemerken eingeladen wer-
den, daß nur ein Theil des Kauf-
schillings baar, der übrige aber in
verzinslichen Jahreszielen bezahlt
werden darf, und daß sich jeder
Kauf-Liebhaber über Ver-
mögen und Prädikat durch ge-
meinderäthliche Zeugnisse auswei-
sen muß.

Die Verhandlung beginnt
Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhaus in Spraitbach.
Gmünd am 29. Mai 1848.
Kirchen- u. Schulpfleg.
Ruber.

G m ü n d.

Nächsten
Dienstag den 6. dieses Monats,
Vormittags 11 Uhr,
wird der Bedarf an Schweine-
Fett von ca. 60 Pfund, sowie
an Brennöl von ca. 30 Pfund
für den Aufenthalt der Fuß-Artil-
lerie dahier auf der Kanzlei ver-
akkordirt werden.

Den 2. Juni 1848.

Verwaltungs-Rath
der Fuß-Artillerie.

Vermischte Anzeigen.

† Danksagung.

Für die zahlreiche Begleitung
der Leiche unsers Vaters, Groß-
u. Urgroßvaters, Dom. Kauscher,
unsern innigsten Dank ausdrückend
empfehlen wir uns zum ferneren
Wohlwollen.

Gmünd, 2. Juni 1848.

Die Hinterbliebenen.

G m ü n d.

250 fl. hat auszuleihen gegen
gesetzliche Versicherung
Rathschreiber Mülleisen.

G m ü n d.
(Empfehlung.)
Schönes dunkelgrau
Bürger, Militär, Tuch
von 2 fl. 12 kr. bis 3 fl. 30 kr.
empfiehlt

Ignaz Deibele.

G m ü n d.

Alle Tage sind frisch geschnit-
tene **Handnudeln** zu haben bei
Franziska Dürr,
wohnhast bei Frau Glaser Eisele.

G m ü n d.

(Wein feil.)

Ganz rein gehaltene 1842er,
1846er und 1847er Weine aus
den besten Lagen des Landes sind
zu verkaufen. Der Verkäufer ist
bei der Redaktion zu erfragen.

G m ü n d.

Unterzeichneter verkauft sein
Heugras auf seinem Berggut
beim Schleißhäusle.

Joh. Untersee.

S t r a ß d o r f.

Ein noch ganz neuer Ochsen-
wagen, zum zwei- oder vier-
spännig fahren, ist zu verkaufen
und kann täglich eingesehen wer-
den bei

Löwenwirth Strohmaier.

G m ü n d.

Mein Stockdigtes Wohnhaus
neben der Erhard'schen Fabrik ist
ganz zu vermieten und kann so-
gleich oder bis Jakobi bezogen
werden.

Kaminfegermeister
Weit.

G m ü n d.

Eine Wohnung, bestehend
in einem heizbaren Zimmer mit
Nebenzimmer, eigener Küche und
Raum zu Aufbewahrung des Hol-
zes, ist der Vermietung bis Ja-
kobi ausgesetzt von


Rutscher Abele
in der Ledergasse.

G m ü n d.

Es wünscht eine Person von
gesetztem Alter eine Stelle als

Kindswärterin, oder zu einer klei-
nen Familie, welche alle häusliche
Geschäfte aufs beste und pünktlichste
zu besorgen im Stande ist. Nähe-
res sagt die Redaktion.

G m ü n d.

 Ein ganz guter Pfand-
schein von 800 fl. in
Gütern, wird gegen
baar Geld umzutauschen gesucht.
Zugleich wird bemerkt, daß ein or-
dentlicher Rabatt zugestanden wird.
Näheres sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ich habe am weißen Sonntage
in der Stadtpfarrkirche in dem
Vormittags-Gottesdienst in der er-
sten Knabenbank einen schwarz-
baumwollenen Regenschirm ste-
hen lassen, um dessen Zurückgabe
bittet Josepha Schobel, Wittwe,
geb. Riz.

G m ü n d.

Die hiesigen Rekrutirungspflichti-
gen auf das nächst kommende
Jahr werden gebeten, sich morgen-
den Sonntag Nachmittags 3 Uhr
im Gasthaus zur Rose einzufinden.

G m ü n d.

(Erwiederung.)

Die fehlgeschlagene Hoffnung
hat den Ed. Weber so alterirt,
daß er im Wochenblatt mit Ver-
achtung auf mich steht, weil ich
es zuerst war, der einen Bürger-
Offizier nicht in der Person eines
solchen jungen Burschen, der
noch unter der Zuchttrube des
Vaters steht, erblicken wollte.

Obwohl nun dieser Ansicht Je-
der war, was der Erfolg der Wahl
bewies, erlaubt sich Weber auf die
bekannte — ebenso unpassende als
pöbelhafte, hüßliche Weise seiner
Galle Luft zu machen, die ihn
nun aber — auch wenn sein Name
sonst einen guten Klang hätte,
gehörig charakterisiren wird.

Im Uebrigen aber kann mich
ein Ed. Weber nicht beleidigen.
Kronenwirth Holz.

Allgemeine Chronik.

Stuttgart. Das verbreitete Gerücht, daß Herr
Staatsrath v. Goppelt seine Portefeuille niederzulegen
gesonnen sei, wird für gänzlich unbegründet erklärt.

Stuttgart, 31. Mai. Auf dem gestrigen Frucht-
markte fielen die Preise um 40 kr. bis 1 fl. Eine

mehr als auffallende Erscheinung ist der ungemeine
Kartoffel-Vorrath, der an jedem Markttag zum Ver-
kauf gebracht wird, daher auch der Kartoffelpreis um
mehr als die Hälfte billiger steht als im vorigen
Herbst. Der Jammer wegen unergiebigter Kartoffelernte
war also nur ein Geschrei der Wucherseelen! — Der

Weinstock steht wunderschön und in den frühen Weinbergen größtentheils schon in der Blüthe. (N.L.)

Stuttgart, 28. Mai. Dieser Tage ließ eine reiche Frau in der Nähe der Neßbenz durch ihre Magd im Keller ein Loch graben, um, wie sie sagte, Kartoffeln hineinzutun. Letzterer kam jedoch das Kartoffelvergraben curios vor, und sie konnte ihre Neugier nicht bezwingen, in Gemeinschaft mit ihrem Geliebten nach den Kartoffeln zu sehen. Und welche Freude! die Kartoffeln hatten sich in wohlgestaltete Kronenthaler-Rollen verwandelt, welche das Liebespäarchen sorgfältig sammelte und sich dann voller Freude mit denselben davonmachte. Also aufgepaßt! Gegenwärtig gibt es gewiß an vielen Orten Schätze zu heben!

In Ludwigsburg sind vom 7. Inf.-Reg. je 30 Mann per Kompagnie beurlaubt worden, wie auch in Ulm Beurlaubungen stattgefunden haben. — In Stuttgart wurden von jeder Kompagnie der dortigen Infanterie-Regimenter je 80 Mann beurlaubt. (N.L.)

Welzheim. In der Nacht vom 27. auf 28. Mai ist der Bauer Michael Waibel von Nestelberg, D.A. Gaildorf, auf seiner Heimfahrt, im Walde eine kleine Stunde zwischen hier und Schwend erschlagen, und am 28. früh quer auf der Straße liegend, todt gefunden worden. Sein Hirnschädel, und namentlich die den Grund desselben bildende Knochen sind schauerlich zersplittert. Der tödtliche Schlag traf namentlich das Stirnbein, welches selbst auch in mehrere Stücke zerfallen war. Sein Tod ist unsehbar plötzlich eingetreten. Der Thäter ist bis jetzt noch nicht bekannt; man hat jedoch — wie gewöhnlich in ähnlichen Fällen — Muthmaßungen.

Tuttlingen, 30. Mai. Heute früh 6 Uhr ist in der Krone zu Thalheim (in der Saar) ein in seinen Folgen furchtbarer Brand ausgebrochen: etliche und vierzig Häuser sind bis auf den Grund niedergebrannt. Der erst vor 3 Jahren geschmackvoll und in modernem Styl aufgeführte Gasthof zur Linde ist der Wuth der Flammen ebenfalls verfallen.

Freiburg, 24. Mai. Gestern Abend versuchte ein Mann aus Herdern die Bürger aufzuwiegeln, wurde aber so arg zurückgewiesen: daß er noch in der Nacht an den empfangenen Verletzungen gestorben sein soll.

Hessen-Darmstadt. In der Kammer zu Darmstadt stellte Heldmann den Antrag auf Abschaffung der Hofrangordnung. Der Bürgerliche soll eben so gut hoffähig sein als der Adelige. Der Fürst möchte sich durch bürgerliche Gesellschaft nicht herabgewürdigt glauben, und durch Stützung auf die hohe Aristokratie sich nicht von derselben abschließen. Auch ist eine ganz neue Organisation der Verwaltung beschloffen worden. (Schw.B.)

In Kassel hat die Stände-Versammlung fortwährend zu thun, sich gegen die Rückschritt-Versuche des Hofes in allen Zweigen der Staatsverwaltung zu erheben. (N.Lgblt.)

Die Nachricht von der Kauferei in Koburg, welche die Kunde durch die deutschen Blätter gemacht hat, war eine Zeitungsentee. (Beob.)

Wien, 27. Mai. Gestern und heute befinden wir uns in einer fürchterlichen Lage. Die Schließung der Universitäts-Studien und der Befehl zur Auflösung der akademischen Legion hatten den Sturm heraufgeschworen. Wie mit Einem Schlag waren eine Menge Barrikaden errichtet, welche von Studenten, zahlreichen bewaffneten Arbeitern und einem Theil Nationalgarde besetzt wurden. Von allen Kirchthürmen heulen die Sturmglöken. — Heute Mittag 1 Uhr erschien ein Erlaß, wornach die Auflösung der akademischen Legion zurückgenommen wurde und sämmtliches Militär sich in die Kasernen zurückzog. — Es hat sich ein permanenter Sicherheits-Ausschuß, aus Bürgern, Nationalgarde und Studenten bestehend, mit diktatorischer Gewalt und über dem Ministerium stehend gebildet, der seine Sitzungen im Rathhause hält und bereits mehrere Proklamationen erlassen hat. — Nachschrift: Die Nachrichten vom folgenden Tage, dem 27. Mai, melden, daß die Barrikaden nicht nur nicht eingestellt, sondern fortgesetzt worden sind, und die ganze innere Stadt voll von ihnen ist. Es sind abermals sämmtliche Läden geschlossen. An manchen Orten kleben gedruckte Zettel mit den Worten: Wir geben die Barrikaden nicht auf, bis die Soldaten fortgezogen sind, wir wollen uns nicht wieder hezen lassen.

Herr v. Wessenberg, ein edler gemäßigter Liberaler, — ist in Wien eingetroffen, um die Bildung des Ministeriums zu übernehmen. (Beob.)

Leih-Bibliothek von J. Keller.

- Nachstehende Bücher bilden die Forts. von Nr. 1473.:
1474. Dumas: Der Graf von Bargeonne, oder: Zehn Jahre nachher. (2te Fortsetzung der „drei Musketiere“, und Fortsetzung von No. 1461.)
- 1475—77. Dumas: Der Bastard von Mauléon. (Vollständig.)
1478. Eugen Sue: Die sieben Todsünden. (Fortsetzung von 1472.) Zweite Abtheilung: der Heid oder Frederik Bastien.
- 1479.—83. Leben und Thaten Friedrichs des Großen, Königs von Preußen. Von Hofrath Friedrich Förster. Neueste Ausgabe.
- 1484—85. George Sand: „Bernhard.“ Ein Roman.
- 1486—87. Alex. Dumas: „Eine Tochter des Regenten.“

Literarische Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist soeben angekommen:

Prophezeihung

des

Johann Adam Müller,
weiland Bauersmann auf dem Maisbacherhofe.

Preis 12 kr.

G. Schmid.